

Gemeinsinn, Integration und Wissen sind die Leitlinien unseres Entwurfs zum neuen Haus der Demokratie und dem gesamten Ensemble um die Paulskirche. Diese Werte beziehen wir auf die Nutzungen, auf den Umgang mit dem Gebäude- und Freiraumbestand und die Haltung zum Thema der Aufgabe.

Das neue Haus der Demokratie

aufbauend auf Bestehendem – der ehemaligen Stadtkämmerei – entsteht das neue Haus der Demokratie. Alle architektonischen Eingriffe in den Bestand sind selbstbewusst aber frei von Ideologie und Formalismus.

Im Erdgeschoss werden die Brüstungen entnommen und eine das Haus an den beiden Straßenseiten umgebende Arkade geschaffen, die neue Hülle des Erdgeschosses als leichte transparente Glashülle wird ins Innere des Gebäudes verlagert.

Durch den Eingriff wird frei nach dem Kredo: „**Wissen ist Licht**“ eine Transparenz und ein Durchscheinen der Funktionen und Nutzungen des Gebäudes ermöglicht und gleichzeitig das historische Erscheinungsbild des Gebäudes gewürdigt.

Es entsteht ein offener wettergeschützter Wandelgang rund um das Gebäude, der die Schwere des bestehenden Sockelgeschosses der Stadtkämmerei aufhebt und zugleich die bestehende Gehwegfläche entlang des Hauses erweitert. Durch die Entspannung der beengten Straßenraum-Situation, ist es zukünftig den Besuchern des Hauses möglich, in Ruhe entlang des Gebäudes zu flanieren und die Aktionen im Inneren des Gebäudes wie Ausstellungen oder Veranstaltungen von außen her als **einladende Geste** zu erleben. Alle Zugänge sind **vollständig barrierefrei** erschlossen.

Das Gebäude staffelt sich in seiner Nutzung von vollständig öffentlich im Erdgeschoss mit Nutzungen wie Café, Bibliothek, Foyer mit Empfang und Shop bis hin zu individuellen Nutzungen im obersten Stockwerk.

Die Innenhöfe werden in das Nutzungskonzept integriert. Mit Glasüberdachungen erhalten die beiden Höfe neue Nutzungen als Veranstaltungsraum und Ausstellungsfläche. Die neuen Räume sind aus dem gesamten Gebäude erlebbar, über die Innenfassaden strahlen sie auf alle Nutzungen des neuen Hauses der Demokratie aus.

Die öffentlich genutzten Bereiche im Erdgeschoss sind klar von außen ablesbar und dienen als Ankerfunktionen im angrenzenden öffentlichen Raum. Nach oben hin nimmt Stock für Stock der Anteil der öffentlichen Nutzungen im Gebäude ab. Die obersten Geschosse sind nicht öffentlichen Nutzungen mit der Möglichkeit zum

Rückzug gewidmet. Die Dachflächen des neuen Hauses der Demokratie werden als **extensiv begrünte Flächen mit Photovoltaikerelementen** ausgebildet.

Der Freiraum wird in drei Bereiche gegliedert. Der Paulsplatz dient als Foyer und Eingang, er übernimmt Wege- und Verteilerfunktion.

Der neue Park der Gemeinschaft bekommt seine Identität als Wimmelfläche der gesellschaftlichen Vielfalt, zum Erleben von Gemeinschaft, mit Lautstärke, Bewegung, Aktivitäten und Farben.

Der Garten des Wissens wird zu einem Ort der Kontemplation, zur Entspannung, zum Aufenthalt, intimen Austausch und zum Rückzug.

In räumlicher und formaler Fortsetzung des neuen Wandelgangs wird das Kunstprojekt „Säulen der Demokratie“ entwickelt. Es sollen Künstler aufgefordert werden, ihre Gedanken und Ihre Haltung zur Demokratie in Säulen oder Steelen zu verbildlichen, die den gesamten Freiraum um das Ensemble fassen. Die Säulen rahmen den gesamten Umgriff von der neuen Kräme bis zum Kornmarkt und verbinden den Paulsplatz, die Paulskirche sowie den neuen Garten des Wissens zu einer räumlichen und funktionalen **Einheit**. Innerhalb der vorgegebenen klaren Struktur erwarten wir eine Vielfalt der individuellen Ausformungen der Säulen und damit einen hohen Identifikations- und Wiedererkennungswert. Neben der räumlichen Markierung des Ortes werden die Säulen auch als Leitsystem im Stadtraum wirken.

Die Beläge der Freiräume werden mit einheitlichen Eingriffen neu gestaltet, das **Pflaster und die bestehenden Platten zu einem neuen Patchwork** zusammengeführt. Rasen und Pflanzflächen sowie Teilbereiche mit Rasenpflaster verweben sich mit dem Bestand, leisten einen Beitrag zur **Entsiegelung** und zu Verbesserung des Mikroklimas, die dominierenden Raster werden zugunsten freier und **flexibler Nutzungen** aufgebrochen. Die bestehenden Bäume werden erhalten, spielerisch ergänzt und örtlich verdichtet um den Charakter der Räume entsprechend Ihrer neuen Funktionen zu transformieren, hier findet die **Akzeptanz von Vielfalt** und die **Integration von Andersartigem** Ausdruck.